



## Vorwort des Präsidenten

Foto: P. Himesel



Dieter Leonhard  
Präsident

Zehn Jahre sind seit der Unterzeichnung des Weimarer Abkommens zur Gründung der Deutsch-Französischen Hochschule vergangen. Vor acht Jahren nahm die DFH ihre Tätigkeit in einem kleinen provisorischen Büro in Saarbrücken auf. Viel haben wir seitdem erreicht: die Zahl der Studiengänge hat sich seit den Zeiten der Vorgängerinstitution Deutsch-Französisches Hochschulkolleg (Mainz) / Collège Franco-Allemand pour l'Enseignement Supérieur (Straßburg) auf rund 150 verdoppelt, die Zahl der Studierenden auf 4.500 verdreifacht. Ferner haben wir das Prinzip der integrierten Ausbildung auf die Nachwuchswissenschaftler ausgeweitet. 29 binationale Doktorandenkollegien zählt das Netzwerk der DFH heute. Auf unsere Initiative hin wurde die bisherige Arbeit dieses Jahr von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrats und der Inspection Générale de l'Administration de l'Education Nationale et de la Recherche bewertet. Das

Ergebnis war sehr positiv. Darauf können wir in den Studiengängen und im Sekretariat gemeinsam stolz sein.

Vier Jahre durfte ich die Geschicke der DFH zusammen mit Albert Hamm begleiten und mitgestalten. Ich hatte auch weiter die Absicht, mit dem DFH-Team unsere Mission voranzutreiben. Die Versammlung der Mitgliedshochschulen hat mich im Mai 2007 in Dresden einstimmig wieder gewählt; ein Vertrauensbeweis, über den ich mich für die Arbeit der DFH, aber natürlich auch persönlich sehr gefreut habe. Im Juli 2007 ergab sich für mich durch meine Wahl zum hauptamtlichen Rektor der Hochschule Mannheim jedoch eine neue Situation.

Mir ist diese Entscheidung nicht leicht gefallen. Auf Dauer lassen sich beide Ämter nicht miteinander verbinden. Die ehrenamtliche Tätigkeit für die DFH kam in den letzten vier Jahren praktisch einer Vollzeitstelle gleich. Als Präsident der DFH werde ich jedoch für eine Übergangszeit zur Verfügung stehen, mindestens bis zur nächsten Versammlung der Mitgliedshochschulen im Mai 2008 in Aix-en-Provence. Es tröstet mich, dass ich als Rektor einer Mitgliedshochschule dem großen DFH-Netzwerk verbunden bleibe.

Pierre Monnet, der zum 1. Januar 2008 das Amt des französischen Vizepräsidenten übernimmt, wird statutengemäß meine Nachfolge antreten. Im Mai 2008 wird dann

ein neuer deutscher Vize-Präsident zu wählen sein. Für Kontinuität ist also gesorgt. Dafür steht nicht zuletzt das DFH-Team unter der Leitung des Generalsekretärs Stephan Geifes. Nach einigen personellen Veränderungen bin ich mehr als zuversichtlich, dass die binationale „Mannschaft“ künftige Aufgaben und Herausforderungen in gewohnter Souveränität bewältigt. Maria Leprévost, die seit Mai übergangsweise die Funktion der stellvertretenden Generalsekretärin wahrnimmt, hat zum 1. Oktober 2007 die Referatsleitung „Doktoranden und Forschungsförderung“ übernommen. Carole Reimeringer übernimmt die Leitung des Referats „Programmfinanzierung“ und Monika Bommas wird neue Referentin „Mittelvergabe/Studientische Angelegenheiten“. Stephanie Meimberg wird als Referentin in Vertretung für Elke König die aktuelle Evaluierungsrunde durchführen.

Abschluss und Höhepunkt dieses ereignisreichen Jahres ist wie schon in den Vorjahren das Deutsch-Französische Forum. Die neunte Ausgabe dieses deutsch-französischen Großereignisses findet vom 30. November bis 1. Dezember 2007 im Palais des Congrès in Straßburg statt. Ich würde mich sehr freuen, Sie in Straßburg begrüßen zu können. 🍷

Dieter Leonhard

## Studieren und Forschen in Deutschland und Frankreich

### Vor zehn Jahren beschlossen Deutschland und Frankreich die Gründung der Deutsch- Französischen Hochschule

Mit der Unterzeichnung des Abkommens am 19. September 1997 in Weimar wurde ein rechtlicher Rahmen geschaffen, den es in den beiden darauf folgenden Jahren galt mit Leben zu erfüllen. Der Ver-

waltungssitz der binationalen Hochschule sollte ein gemeinsamer sein. Die Wahl fiel auf die Grenzstadt Saarbrücken. Im September 1999 nahm die Hochschule ihre Tätigkeit auf, genauer gesagt Gründungs-

## Studieren und Forschen in Deutschland und Frankreich

präsident Jean David, Gründungs-  
vizepräsidentin Helene Harth sowie  
zwei Mitarbeiterinnen. In der Zwi-  
schenzeit stehen der DFH 20 fest  
angestellte Mitarbeiter neben dem  
ehrenamtlichen Präsidium für ihre  
Aufgaben zur Verfügung.

Von Beginn an stand die DFH vor  
zwei großen Herausforderungen.  
Es galt einerseits, die Kontinuität  
bereits bestehender binationaler  
Hochschulkooperationen unter  
dem Dach des Deutsch-Franzö-  
sischen Hochschulkollegs (Mainz)  
und des Collège Franco-Allemand  
pour l'Enseignement Supérieur  
(Straßburg) zu gewährleisten.  
Andererseits sollte auf der Basis der  
durch das Weimarer Abkommen  
zusätzlich gegebenen Aufgaben  
und der völlig neuen juristischen  
Grundlage innovative Profilbildung  
erkennbar werden. Neben dem  
Aufbau eines Arbeiterteams  
mussten zunächst Rahmenbedin-  
gungen geschaffen werden. Die  
Deutsch-Französische Hochschule  
wird als „Verbund deutscher und  
französischer Hochschulen mit  
Rechtspersönlichkeit“ definiert und  
unterliegt weder deutschem noch  
französischem Recht. Sie ist eine  
völkerrechtliche Einrichtung. Des-  
halb ist sie angehalten, in verwal-  
tungstechnischer und finanzieller  
Hinsicht ihre Partner in Deutschland  
und Frankreich gleich zu behan-  
deln. Parallel zum Aufbau des Se-

cretariats sowie zur Betreuung und  
Verwaltung vorhandener und neuer  
binationaler Studiengänge formier-  
ten sich im Laufe des Jahres 2000  
die Organe und Gremien der  
Deutsch-Französischen Hochschule:  
der Hochschulrat, die Versammlung  
der Mitgliedshochschulen und der  
wissenschaftliche Beirat. Mit der  
Verabschiedung des Gründungs-  
präsidenten und der Amtsein-  
führung der ersten gewählten Prä-  
sidentin Helene Harth im Septem-  
ber 2001 galt die Gründungsphase  
als abgeschlossen.

Bereits im Studienjahr 2000/01  
zählte die DFH knapp 3.000 Studie-  
rende in 90 binationalen Studi-  
engängen. Heute hat die Hoch-  
schule über 140 grundständige und  
postgraduale integrierte Studi-  
engänge zwischen deutschen und  
französischen Hochschulen, von  
denen 14 im Rahmen trilateraler  
Kooperationen ein weiteres Land  
mit einbeziehen. 29 deutsch-fran-  
zösische Doktorandenkollegien er-  
weitern das Angebot auf Promotions-  
ebene. Rund 4.500 Studierende  
sind bei der DFH eingeschrieben.  
Das bedeutet, dass 1/3 des gesamt-  
en Studierendenaustauschs zwi-  
schen Deutschland und Frankreich  
unter dem Dach der DFH verläuft.  
Im Verbund sind 150 deutsche und  
französische Hochschulen vereint,  
die entweder einen oder mehrere  
integrierte Studiengänge oder DFH-  
geförderte Graduiertenkollegs an-  
bieten.

Im Bereich der Forschung und Ent-  
wicklung fördert die binationale  
Hochschule insbesondere die Mo-  
bilität und gemeinsame Ausbildung  
von Nachwuchswissenschaftlern.  
Dazu zählen neben den Graduierten-  
kollegs die Sommerschulen und  
Ateliers, die auch für Teilnehmer  
aus Drittländern offen sind. Ziel ist  
es, deutsche und französische Dok-  
toranden und Post-docs zusam-  
menzuführen, um über aktuelle  
Entwicklungen ihres Forschungs-  
gebiets zu diskutieren und einen Wis-  
senstransfer zu ermöglichen. Die  
DFH möchte damit die Entstehung  
von Netzwerken unterstützen, aus

denen sich gemeinsame For-  
schungsprojekte entwickeln kön-  
nen.

Darüber hinaus unterstützt die DFH  
mit einem speziellen Förderpro-  
gramm binationale Cotutelle de  
thèse-Verfahren. Die Cotutelle er-  
möglicht Doktoranden, im Rahmen  
einer Dissertationsarbeit grenzüber-  
schreitend an zwei Hochschulen zu  
promovieren. Die Besonderheit ei-  
ner deutsch-französischen Promo-  
tion liegt in der gemeinsamen Be-  
treuung und Begutachtung durch  
einen deutschen und einen fran-  
zösischen Hochschullehrer. Ein län-  
gerer Forschungsaufenthalt an der  
französischen bzw. deutschen Part-  
nerhochschule sowie das Ablegen  
der Doktorprüfung vor einer bina-  
tionalen paritätisch besetzten Prü-  
fungskommission gehören eben-  
falls zum Promotionsverfahren.

„Die Mobilität von Studierenden  
und Nachwuchswissenschaftlern  
zwischen Deutschland und Frank-  
reich strukturiert zu fördern, war  
von Anfang an unser Ziel und wird  
es auch bleiben“, so lautet der  
Kommentar von DFH-Präsident Di-  
eter Leonhard anlässlich des zeh-  
njährigen Jubiläums. Neben der  
quantitativ positiven Entwicklung  
in der Mobilität von Studierenden  
und Forschern betont Leonhard  
auch die qualitativen Veränderun-  
gen des Austauschs. Die Studieren-  
den lernen nicht nur das Partner-  
land kennen, sondern erwerben  
gleichzeitig beide Abschlüsse. Alle  
DFH-Programme unterliegen einer  
regelmäßigen, unabhängigen Über-  
prüfung durch eine mehrstufige  
Begutachtung. Die Qualitätssiche-  
rung garantiert – so Leonhard –  
eine originäre fachwissenschaftliche  
Ausbildung, in der sich die un-  
terschiedlichen Fächerkulturen und  
Lehrpläne beider Länder möglichst  
eng miteinander verzahnen. Die  
finanziellen Mittel werden der DFH  
paritätisch von der deutschen und  
französischen Regierung sowie den  
deutschen Bundesländern zur  
Verfügung gestellt. Sie betragen  
derzeit rund 9,5 Mio. Euro pro Jahr.



November 2004: Fünf Jahre DFH

## Positiv evaluiert

### Wissenschaftsrat und IGAENR nahmen DFH unter die Lupe

Eine binationale Arbeitsgruppe des deutschen Wissenschaftsrats und der französischen IGAENR (Inspection Générale de l'Administration de l'Education Nationale et de la Recherche) hat die DFH 2006/07 sehr positiv evaluiert. Die Anregung zur Evaluation ging von der DFH selbst aus. Die Arbeitsgruppe ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die DFH sich seit ihrer Gründung überaus positiv entwickelt hat und mit der Förderung der integrierten binationalen Studiengänge sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses eine wichtige Aufgabe im Rahmen der deutsch-französischen Zusammenarbeit im Hochschulbereich wahrnehme, aus der auch Kooperationen im Forschungsbereich erwachsen. Es heißt: „Die DFH-UFA wird von Mitgliedern und Programmbeauftragten zu Recht als

wichtige Einrichtung für die Förderung der deutsch-französischen Beziehungen wahrgenommen und hoch geschätzt als Finanzier und Organisator der integrierten Studiengänge. Sie wird unterstützt durch eine effektiv arbeitende Geschäftsstelle, deren Leistungen bei der Entwicklung von Studiengängen und bei dem Bemühen um deren Fortbestand sehr anerkannt sind. Ohne die institutionelle Unterstützung durch die DFH-UFA könnten die integrierten Studiengänge nicht aufrechterhalten werden. Die DFH-UFA hat eine große Expertise auf dem Gebiet der deutsch-französischen Beziehungen. Sie besitzt eine große Kenntnis des deutschen und französischen Hochschulsystems und deren Besonderheiten und ist dadurch bei der Lösung der Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung der Bachelor/Master-Struktur zu einem wichtigen Ansprechpartner für die Programmbeauftragten geworden. Ei-

ne besondere Rolle kommt der DFH-UFA bei der Setzung und Kontrolle von Qualitätsstandards im Zusammenhang mit der Förderung der integrierten Studiengänge zu. Durch das Element des interkulturellen Mehrwerts und weiteren Qualitätskriterien, die die Besonderheit der DFH-UFA ausmachen und den Förderrichtlinien zugrunde gelegt werden, wird erreicht, dass sich die von der DFH-UFA geförderten Studiengänge deutlich von anderen deutsch-französischen Austauschprogrammen anderer Förderorganisationen abheben. Sie ist zu einem wirksamen Instrument geworden, mit dem erreicht werden kann, dass die deutsch-französischen Förderprogramme im Vordergrund bleiben gegenüber anderen internationalen, angelsächsischen und asiatischen Programmen.“

Den vollständigen Bericht der Arbeitsgruppe finden Sie unter: [www.dfh-ufa.org](http://www.dfh-ufa.org) (Rubrik Profil) 


## Deutsch-Französisches Forum

### Messe dieses Mal im Palais des Congrès in Straßburg

Das Deutsch-Französische Forum öffnet am 30. November und 1. Dezember 2007 zum neunten Mal die Türen für seine Besucher und Aussteller. Auch in diesem Jahr ist das Forum ein Begegnungsort für Studieninteressenten, Job- oder Praktikumsuchende, Hochschulen, Institutionen und Unternehmen mit deutsch-französischer und internationaler Ausrichtung. Neben der Möglichkeit, Informationen über deutsch-französische

Studienprogramme zu erhalten, ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Messe, Bewerbungsgespräche führen zu können. Hierbei spielt die Lebenslauf-Datenbank eine entscheidende Rolle: Bewerber können im Vorfeld ihre Profile einstellen und Unternehmen werden dank des so genannten „Bewerbungsalarms“ über für sie interessante Kandidaten informiert und können Gesprächstermine auch während des Forums vereinbaren. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren wurde das Angebot der Lebenslaufdatenbank noch ausgebaut. Der online-Stellen-

service ist ganzjährig für Bewerber und Unternehmen geöffnet, so dass Bewerbungsgespräche jederzeit durchgeführt werden können. Eine weitere Ausweitung des Forums stellt die Veröffentlichung von Stellen- bzw. Praktikantenanzeigen auf der Homepage des Forums dar, ein Angebot, das sich sowohl an ausstellende als auch an nicht ausstellende Unternehmen und Mittlerorganisationen richtet.

Weitere Informationen rund um das Forum können unter [www.dff-ffa.org](http://www.dff-ffa.org) abgerufen werden. 

DEUTSCH-FRANZÖSISCHES  
**FORUM**  
FRANCO-ALLEMAND

## Freundeskreis der DFH

### Gründung erfolgte am 17. Oktober 2007 in Paris

Die DFH wird künftig durch einen Förderverein unterstützt. Der Verein wurde am 17. Oktober 2007 gegründet. Die Schirmherrschaft

haben auf deutscher Seite der saarländische Ministerpräsident und ehemalige Bevollmächtigter für die deutsch-französischen kulturellen

## Freundeskreis der DFH

Beziehungen, Peter Müller, und auf französischer Seite der Präsident des Club Economique Franco-Allemand de Paris und ehemaliger Wirtschafts- und Finanzminister, Francis Mer, übernommen. Ziel des Vereins ist, die Beziehungen

der ehemaligen Studierenden zueinander und zu der DFH, sowie die Kontakte der DFH zur Öffentlichkeit und zur Wirtschaft zu fördern. Durch den Verein sollen ebenfalls bildungspolitisch interessierte Kreise zur ideellen und materiellen Mitwirkung

(im Rahmen des deutsch-französischen Hochschul- und Forschungsbereichs) gewonnen werden. Auch bei der Einwerbung und Bereitstellung von Personal-, Sach- und Finanzmitteln soll er die DFH unterstützen.

## Wenn Marianne und Michel sich bewerben

### Erstes interkulturelles Bewerberseminar für DFH-Studierende

Wenn Marianne und Michel sich bewerben – dann ist das gar nicht so einfach. Die rund 30 DFH-Studierenden, die vom 14. bis 16. September 2007 in die Europäische Akademie Otzenhausen gekommen waren, kennen die Problematik sehr gut: trotz guter Sprachkenntnisse, dem Studium in Deutschland und Frankreich und dem doppelten Abschluss, ist eine Bewerbung im jeweiligen Partnerland nicht einfach. Die Regeln und Gepflogenheiten bei der Bewerbung sind sehr unterschiedlich. Außerdem bestehen nicht unerhebliche Unterschiede im Berufsfeld. Vor diesem Hintergrund bot die DFH ihren Studierenden erstmals ein interkulturelles Bewerbertraining an.

Pamela Stenzel, Vorstandsmitglied des Club des Affaires Berlin und Anna Royon-Weigelt, Programmdirektorin des Centre Français de Berlin, gaben den Teilnehmern

Hinweise, Anregungen und Tipps für den Bewerbungsprozess und sensibilisierten sie gleichzeitig für bestehende Unterschiede im deutsch-französischen Berufsumfeld. Damit verbunden war auch eine Einführung in die Thematik der interkulturellen Kommunikation. Den Teilnehmern aus ganz Deutschland und Frankreich gefiel vor allem die interaktive Vorgehensweise der

beiden Referentinnen. „Ich konnte meine Kenntnisse über den Bewerbungsprozess verfeinern, vielleicht genau diese Feinheiten werden irgendwann den Unterschied machen“, resümierte ein Teilnehmer. Bei so viel Lob ist klar: Es wird auch 2008 ein interkulturelles Bewerberseminar für DFH-Studierende geben.



(v.l.n.r.) Pamela Stenzel und Anna Royon-Weigelt

## Verfügbarkeit der Mobilitätsbeihilfen für das Wintersemester

### Abschlagszahlung möglich ab dem Studienjahr 2008/09

Der Hochschulrat der DFH hat in seiner letzten Sitzung beschlossen,

zur zeitnahen Auszahlung der Mobilitätsbeihilfen an die Studierenden ab 2008 den Hochschulen auf Antrag eine Abschlagszahlung auf die Mobilitätsbeihilfe in Höhe eines Semesters zu gewähren. Der Ab-

schlag wird im Rahmen des Zuwendungsvertrags für das gesamte akademische Jahr verrechnet. Diese Regelung gilt erst im nächsten Jahr und betrifft das akademische Jahr 2008/09.

## Erläuterung der Mitgliedschaft bei der DFH

### Das Netzwerk der DFH stützt sich auf seine Mitglieds- und Partnerhochschulen


Unterschiedliche Hochschulen gestalten die Politik der DFH durch die Mitgliederversammlung und wählen unter anderem das Präsidium. Der Hochschulrat hat auf seiner Sitzung am 28./29. Juni 2007 in Berlin die Mitgliedschaftskriterien neu geregelt und die Wartezeit der Aufnahme von Partnerhochschulen, die ein integriertes Programm (Studiengänge oder Graduiertenkollegs) durchführen, deutlich verkürzt. Die neuen Mitgliedschaftskriterien wurden wie folgt festgelegt:

1. Der Antrag auf Mitgliedschaft in der Deutsch-Französischen Hochschule wird von einer deutschen und französischen Partnerhochschule gemeinsam oder auch von einem Netzwerk von Hochschulen gestellt. Diese treten der DFH für die Durchführung von deutsch-französischen Kooperationsprogrammen in den Bereichen Lehre, Forschung oder Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

bei. Mit der Antragstellung erklären die Hochschulen ihre Bereitschaft, die Ziele und die weitere Entwicklung der DFH zu unterstützen.

2. Die Aufnahme als Mitglied der DFH setzt mindestens ein gemeinsames deutsch-französisches Studienprogramm in der Erprobungsphase oder ein Graduiertenkolleg/respektive eine Ecole doctorale voraus, die den Förderkriterien der DFH entspricht. Die antragstellenden Hochschulen müssen die sprachliche Vorbereitung der Teilnehmer/innen an deutsch-französischen Kooperationsprogrammen sicherstellen. Die sprachlichen Kompetenzen werden ggf. durch die Vergabe eines entsprechenden Zertifikats bestätigt. Die antragstellenden Hochschulen müssen eine effiziente Betreuung der teilnehmenden Studierenden gewährleisten und günstige Integrationsvoraussetzungen (Unterbringungs-möglichkeiten/Wohnheimplätze, kulturelle Angebote) bieten. Die Überprüfung der dauerhaften Erfüllung der Kriterien erfolgt im Rahmen der Evaluierungen durch

den wissenschaftlichen Beirat und den Hochschulrat.


3. Die antragstellenden deutschen Hochschulen sollten Mitglied in der Hochschulrektorenkonferenz sein. Bezüglich der französischen Hochschulen wird das für die Hochschulbildung zuständige Ministerium konsultiert. Der Hochschulrat entscheidet abschließend.
4. Über die Aufnahme als Mitgliedshochschule entscheidet der Hochschulrat. Der Antrag auf Mitgliedschaft ist an den Präsidenten der DFH zu richten.
5. Die Mitgliedschaft ist an die Durchführung eines Programms gebunden. Fällt diese Voraussetzung z. B. durch negative Evaluierung weg, erlischt die Mitgliedschaft nach Auslaufen des Vertrauensschutzes, jedoch spätestens nach zwei Jahren.
6. Verhält sich eine Mitgliedshochschule netzwerkschädigend, kann der Hochschulrat den Ausschluss beschließen.
7. Jede Mitgliedshochschule hat Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung der DFH. 

## Bernhard Fleischmann, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats

### Beratendes DFH-Gremium wählt neuen Vorsitzenden

Prof. Dr. Bernhard Fleischmann von der Universität Augsburg ist der neue Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats der DFH.

Er löst Prof. Dr. Pierre Monnet ab, der ab Januar 2008 das Amt des

Vizepräsidenten der DFH übernimmt. Prof. Dr. Marcel Berveiller (ENSAM Metz) bleibt weiterhin stellvertretender Vorsitzender. Der wissenschaftliche Beirat der DFH ist ein den Hochschulrat beratendes Gremium. Er besteht zurzeit aus sieben deutschen und sieben französischen Mitgliedern. 

## Orden, Preise, Ernennungen

Ernennung zum Chevalier de l'Ordre National du Mérite

**Otmar Seul,**  
Programmbeauftragter,  
Universität Paris X

Ernennung zum Officier de l'Ordre des Palmes Académiques

**Oscar Gabriel,**  
Programmbeauftragter,  
Universität Stuttgart

## Wahl der Studierendenvertreter

Die Studiengangssprecher waren im Zeitraum vom 7. bis 22. Juli 2007 aufgerufen, die künftigen Studierendenvertreter zu wählen. Am 23. Juli trat der Wahlvorstand der DFH zusammen, um folgendes Wahlergebnis festzustellen:

### Fachbereich Wirtschaftswissenschaften:

- Deutsche Studierendenvertreterin: Aneliya Riminchan (HTW Dresden-ESC Lille - REA Moskau), Stellvertreter: Henner Brenken (U Augsburg - U Rennes I)
- Französischer Studierendenvertreter: Michael Andrieu (U Bremen - EUROMED Marseille), Stellvertreter: Cyril Gauchet (ESB Reutlingen - CESEM Reims)

### Fachbereich Lehrerbildung:

- Deutsche Studierendenvertreterin: Anika Berenschot (U Mainz - U Bourgogne)

### Fachbereich Rechtswissenschaften:

- Deutscher Studierendenvertreter:

Marius Macku (U Düsseldorf - U Cergy-Pontoise), Stellvertreter: Nils Hala (U Potsdam - U Paris X)


- Französische Studierendenvertreterin: Noémie Coutrot-Cieslinski (U Potsdam - U Paris X)

### Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

- Deutscher Studierendenvertreter: Benjamin Krüger (FH München - EPF Sceaux)
- Französische Studierendenvertreterin: Stéphanie Bjarnason (FH München - EPF Sceaux)

### Fachbereich Geistes- und Sozialwissenschaften:

- Deutsche Studierendenvertreterin: Katharina Maschke (U Stuttgart - IEP Bordeaux)
- Französischer Studierendenvertreter: Sylvain Laval (U Stuttgart - IEP Bordeaux)

Das Mandat der neuen Studierendenvertreter begann am 1. Oktober 2007 und dauert ein Jahr. 

### Die Wahl der Studierendenvertreter der DFH verläuft nach folgendem Schema:


- Jeder von der DFH geförderte Studiengang wählt bis zum 15. Dezember eines Jahres vier Studiengangssprecher: jeweils einen Sprecher und dessen Stellvertreter für die deutsche und die französische Seite.
- Die Studiengangssprecher (nicht deren Stellvertreter) können bis zum 20. Dezember eine schriftliche Kandidatur für das Amt des Studierendenvertreters einreichen; Ein formloses, unterzeichnetes Schreiben an die Gremienarbeit der DFH genügt.
- Die Wahl der Studierendenvertreter findet per Briefwahl bis Ende Juni statt. Zur Wahl aufgerufen sind alle Studiengangssprecher (nicht deren Stellvertreter). Diese wählen pro Fachbereich jeweils einen Studierendenvertreter und dessen Stellvertreter für die deutsche und die französische Seite.
- Das Mandat der Studierendenvertreter beginnt am darauf folgenden 1. Oktober.

## Cotutelle de thèse

### Nächste Einschreibefrist: 28. Dezember 2007

Doktoranden, die ein Promotionsverfahren in zwei Ländern absolvieren, verfügen nicht nur über überdurchschnittliche Fremdsprachenkenntnisse, sondern auch über eine vom Arbeitsmarkt immer wieder geforderte außergewöhnliche interkulturelle Kompetenz. Ein Promotionsstudium im Ausland bietet mehr als ein gewöhnlicher Auslandsaufenthalt, da es die intensive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Wissenschaftssystemen und Hochschulkulturen ermöglicht. Die Chancen der Absol-

venten einer Cotutelle auf dem Arbeitsmarkt und in der Wissenschaft erhöhen sich, da sie in zwei Ländern anerkannte Qualifikationen nachweisen können. Zur Förderung der Cotutelle hat die DFH ein spezifisches Förderinstrument entwickelt. Ausgangspunkt der Überlegung war, die mit dem wissenschaftlichen und interkulturellen Mehrwert dieser Dissertationsform einhergehenden Mehrkosten durch eine eigene DFH-Förderung aufzufangen. Die Förderung, in Höhe von 4.500 Euro für eine Dauer von insgesamt drei Jahren, umfasst neben Mobilitätsbeihilfen für die Forschungsaufenthalte der Doktoran-

den im Partnerland auch diejenigen Kosten, die den Hochschulen in Zusammenhang mit diesem speziellen Verfahren entstehen. Dazu gehören neben Reisekosten der Betreuer zu gemeinsamen Treffen mit den Doktoranden auch die Kosten für die Durchführung der gemeinsamen binationalen „soutenance“. Im Frühjahr 2007 hat die DFH 20 neue Cotutelle de thèse-Projekte aufgenommen. Einschreibefrist für die nächste Cotutelle-Ausschreibung ist der 28. Dezember 2007. Antragsformulare und weitere Informationen sind unter [www.dfh-ufa.org](http://www.dfh-ufa.org) (Rubrik Forschung) zu finden. 

## Deutsch-Französische Doktorandenkollegien (DFDK)

### DFH fördert 29 binationale Doktorandenkollegien

In insgesamt 29 deutsch-französischen Doktorandenkollegien fördert die DFH Nachwuchswissenschaftler, die im Rahmen einer Kooperation zwischen einer französischen Ecole doctorale und einem deutschen Graduiertenkolleg (Träger einer strukturierten Doktoran-

denausbildung) ausgebildet werden. Das Fächerspektrum reicht von Ingenieur- und Naturwissenschaften über Geistes- und Sozialwissenschaften bis hin zu Rechtswissenschaften.

Die Förderung umfasst Mobilitätsbeihilfen für die Doktoranden, Reisekosten für Hochschullehrer, Zuschüsse für wissenschaftliche

Workshops sowie Sprachvorbereitungskurse für die Nachwuchswissenschaftler.

Unter [www.dfh-ufa.org](http://www.dfh-ufa.org) (Rubrik Forschung) finden sich nähere Informationen und weitere Ansprechpartner zu den einzelnen deutsch-französischen Doktorandenkollegien.

## Konstanz-Straßburg-Grenoble

### DFH-Pioniere im Bereich der Graduiertenkollegien

Seit 2001 fördert die DFH das deutsch-französische Graduiertenkolleg „Soft Condensed Matter Physics of Model Systems“. Dieser Kooperation eines DFG-Graduiertenkollegs und einer Ecole doctorale gehören die Universität Konstanz, die Université Grenoble I und die Université Strasbourg I an. Sie zählen zu den Pionieren der DFH-Graduiertenkollegs. Von Anfang an war Prof. Dr. Georg Maret von der Universität Konstanz als Sprecher dabei.

*Prof. Maret, was ist das Besondere an einem deutsch-französischen Graduiertenkolleg?*

Leute zusammen zu bringen, die nicht so weit voneinander entfernt wohnen, die nur durch eine Grenze voneinander getrennt sind, Nachbarn eben. Anders als bei Graduiertenkollegs mit Spanien, China oder Indien können unsere Doktoranden und Projektleiter einen regelmäßigen Austausch betreiben, ohne großen organisatorischen Aufwand.

*Sehen Sie Mentalitätsunterschiede zwischen deutschen und französischen Nachwuchswissenschaftlern?*

Mentalitätsunterschiede eigentlich nicht, es gibt sicherlich kulturelle Unterschiede, das liegt an der nicht ganz identischen Kultur und Lebensweise. Das kennen wir ja alle. Was die Arbeit im Labor angeht, sind alle Doktoranden gleichermaßen motiviert und engagiert, qualitativ gibt es da keine Unterschiede. Aber auch wir stellen fest, dass die Ausbildung in Deutschland etwas mehr praxisorientiert ist, dafür verfügen die Franzosen manchmal über fundiertere Kenntnisse in theoretischer Modellierung oder Mathematik.

*Inbesondere in Deutschland haben wir zu wenig Studierende in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Dieser Mangel wirkt sich auch auf die Forschung aus. Haben Sie genügend Teilnehmer für ihr Kolleg?*

Ja, auf deutscher Seite haben wir immer genügend potenzielle Bewerber. Auf französischer Seite mangelt es sicher nicht an geeigneten Kandidaten, allerdings führt das französische zentrale Vergabesystem, die Allokation, dazu, dass wir die Doktorandenstellen nicht rechtzeitig oder zu einem unpassenden Zeitpunkt zugeteilt bekommen.

*Führt dies zu einem Ungleichgewicht bei den Bewerbern?*

Ja, es gibt mehr deutsche Doktoranden im Kolleg. Das liegt an dem unbürokratischen und flexiblen Verfahren. Wir können in Deutschland unsere Doktoranden rechtzeitig aussuchen, um sie dann mit Projektbeginn einzusetzen. In Frankreich müssen wir das bürokratische Stellen-Vergabesystem abwarten. Das führt vor allem auf französischer Seite dazu, dass wir nicht für jedes Projekt den richtigen Kandidaten zur richtigen Zeit haben. Dank dem großen Einsatz meiner französischen Kollegen schaffen wir es zwar doch noch immer irgendwie, es ist aber mühsamer als es eigentlich sein sollte.

*Plädieren Sie für eine Angleichung der Systeme?*

Eine totale Angleichung der Systeme halte ich nicht für notwendig, aber so eine Art bilateraler Vertrag, ein Modus, der uns genau sagt, wann uns welche Stellen zur Verfügung stehen, eine vereinfachte Bürokratie eben.

*Herr Maret, wir danken Ihnen für das Interview.*

## DFH-Organigramm



### DFH-Termine

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| 7. November 2007                  | <b>Französischer Tag an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken</b>                      |
| 8./9. November 2007               | <b>Abiturientenmesse „Foire de l'étudiant“, Luxemburg</b>                                    |
| 30. November/<br>1. Dezember 2007 | <b>Deutsch-Französisches Forum, Straßburg</b>  |
| 22. Januar 2008                   | <b>Deutsch-Französischer Tag</b>   |
| 20./21. Mai 2008                  | <b>Versammlung der Mitgliedshochschulen und Programmbeauftragtentreffen, Aix-en-Provence</b> |

### Impressum

#### Herausgeber:

Deutsch-Französische Hochschule  
Dieter Leonhard (verantwortl.)  
Villa Europa – Kohlweg 7  
D-66123 Saarbrücken  
Tel.: +49 (0) 681 / 93 812-100  
Fax: +49 (0) 681 / 93 812-169  
E-Mail: info@dfh-ufa.org  
Internet: www.dfh-ufa.org

#### Redaktion:

Ulrike Reimann (Ltg.)  
Patricia Rohland  
Martine Feicht

#### Druck:

Krüger Druck + Verlag, Dillingen/Saar

#### Layout:

AC\_PRESS, Wadgassen/Saar